

Gemeinderat / Ortschaftsrat

Christlich Demokratische Union Deutschlands



Gemeinderatsfraktion

Den Dialog mit der Jugend suchen!!

In der öffentlichen Sitzung des AUT (Ausschuss für Umwelt und Technik) der vergangenen Woche stand der Punkt „Bebauungsplan Wasenpark“ auf der Tagesordnung. Mit diesem Bebauungsplan sollten die rechtlichen Grundlagen für einen Wunsch des Jugendgemeinderates geschaffen werden: ein Kunstrasen-Fußballplatz im Wasenpark zum Preis von 286.000,00 Euro.



Allerdings wird hier nach unserer Ansicht der zweite Schritt vor dem ersten gemacht. An erster Stelle muss nach unserer Ansicht eine Entscheidung des Gemeinderates über den Sportplatz selbst stehen. Dabei sollten auch noch offene Fragen mit allen Beteiligten geklärt werden. Hier würde uns z.B. interessieren:

Was genau stellt sich der JGR vor? Welche Ausführung soll es werden?

Gibt es preiswertere Alternativen?

Warum gerade der Wasenpark? Eignet sich nicht z.B. der Ettlinger Sportpark „Baggerloch“ eher für so ein Projekt, da dieser ohnehin neu geplant und umgebaut wird?

Vor diesem Hintergrund haben wir beantragt, die Aufstellung des Bebauungsplanes bis zur Entscheidung über den Sportplatz zu vertagen.

Als ehemaligem Jugendgemeinderat liegt mir persönlich, wie auch der gesamten CDU-Fraktion, sehr viel daran, dass wir dem JGR zuhören und daher für die Entscheidung in Sachen Fußballplatz den Dialog mit dem JGR suchen.

Lorenzo Saladino

www.cdu-ettlingen.de



Wir bewegen Ettlingen.

www.spd-ettlingen.de

SPD

Wasenpark zu schade für die Jugend, oder was?

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt & Technik (AUT) sollte **eigentlich** ein Punkt beraten werden, der vom Jugendgemeinderat eingebracht wurde: Ein neuer Fußballplatz im Wasenpark. Zwar sollte noch nicht die Art der Bebauung verabschiedet werden, sondern nur ein „Grundsatzbeschluss“ gefasst werden, ob die Stadt hier einen neuen Fußballplatz und ggfls. andere Einrichtungen schaffen soll. Trotzdem wurde der Punkt auf Antrag der CDU und mit den Stimmen von FE abgesetzt. Begründung war die Standortfrage.

Dabei ist der Wasenpark ideal für dieses Projekt. Er liegt zentral, ist als Grünfläche und Fußballplatz anerkannt, bietet viel Platz und hat in Bezug auf Fußball eine lange Tradition. Früher fanden hier u.a. Turniere gegen Rassismus statt. Bei der Bevölkerung sind Park und Fußballplatz anerkannt, nur selten gab es Beschwerden wegen Lärm.

Bedauerlich war der Absetzungsbeschluss natürlich vor allem für die anwesenden Jugendgemeinderätinnen und -räte. Nächstes Jahr finden wieder JGR-Wahlen statt. Wenn der Gemeinderat mehrheitlich weiter so mit Anträgen des JGR umgeht, muss sich keiner wundern, dass die Wahlbeteiligung weiter nach unten geht und irgendwann niemand mehr Lust auf den „Job“ hat. Ich hoffe auf eine zügige Neu-



aufgabe des Tagesordnungspunktes und eine ziel-führende Diskussion, um dem Jugendgemeinderat und anderen engagierten jungen Menschen in unserer Stadt zu zeigen, dass wir ihre Anträge und Anliegen ernst nehmen.

Für die SPD Fraktion: Simon Hilner, Stadtrat

Für Ettlingen
FE

– unabhängige Wählervereinigung –



Ein Plädoyer für die individuelle Entscheidungsfreiheit

In Ergänzung zu meinem Artikel vom 25. September 2014 über weiches Trinkwasser für Ettlingen hier noch einige Fakten:

Wozu verwenden wir unser Trinkwasser?

Jeweils zu etwa einem Drittel

- zum Baden, Duschen und zur Körperpflege
- zum Wäschewaschen, Geschirrspülen, Kochen und Trinken
- zur Toilettenspülung, zum Putzen und Garten bewässern.

Bei einer zentralen Enthärtung würden wir etwa 30 Prozent* des dann für uns alle teureren weichen Trinkwassers nutzlos die Toilette runterspülen. Muss das sein?

Heute haben wir noch Alternativen:

Wer derzeit weiches Wasser wünscht, kann dies zuhause gezielt selbst erzeugen. Zum Beispiel, indem nur das Warmwasser enthärtet wird. Oder passionierte Teetrinker das weiche Teewasser mit dem Brittafilter zubereiten. Der Nachbar aber, der den frischen Geschmack des harten Trinkwassers schätzt, kann dies weiter aus der Leitung zapfen. Heute kann jeder zuhause individuell entscheiden. Falls die Stadtwerke enthärtetes Wasser liefern müssten, wäre diese Entscheidungsfreiheit dahin. Was wollen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern noch alles vorschreiben? Daher unser Standpunkt: Belassen wir unser gesundes Lebensmittel Trinkwasser so wie es ist. Dann belassen wir auch jedem seine Entscheidungsfreiheit auf individueller Ebene -wenigstens in diesem Punkt!

Lothar Bauer

Für Ettlingen - FE

*vergl. Angaben des Umweltbundesamtes

www.fuer-ettlingen.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Waldbegehung am Kreuzelberg

Nur ein artenreicher, altersgemischter „Dauerwald“ kann Klimaschützer, Lebensraum unzähliger Pflanzen- und Tierarten und Refugium der Erholung für uns Menschen sein. Die Bemühungen unserer Forstleute spielen sich in ständigem Widerstreit zwischen angestrebtem wirtschaftlichem Ertrag und nachhaltiger Waldwirtschaft ab. Nachdem aber den Orkanen „Wiebke“ und „Lothar“ viele wertvolle Altbäume zum Opfer fielen, dauert es Jahrzehnte bis das Gleichgewicht wieder hergestellt ist.

Während frühere Generationen unmittelbar von den Erträgen des Waldes, von Holz und Jagd leben mußten, spielt die wirtschaftliche Nutzung durch Holzeinschlag für den städtischen Haushalt heute allerdings kaum noch eine Rolle.

Deshalb sehen wir GRÜNE die Hauptaufgabe des Forstes darin, den Artenreichtum zu fördern und durch nachhaltige Waldwirtschaft Schäden zu vermeiden.

Barbara Saebel

Wasser, Kalk & Desinformation

Ohne Wasser kein Leben. Bei uns allerdings kein Problem – der Wasserhahn liefert es in guter Trinkqualität. Aber es stört nicht wenige Bürger, dass im Wasser auch Kalk ist. Der macht, wie wir lesen durften, häufiges Putzen notwendig und erzeugt über frühe Schäden an Geräten wie Wasserboilern, Waschmaschinen, Durchlauferhitzern große volkswirtschaftliche Schäden. Die Geräte werden ersetzt, obwohl sie technisch und wirtschaftlich nicht am Ende sind, wäre da nicht der Kalk.

Nicht zutreffend ist die Aussage, der Kalk würde die Leitungen von innen schützen. Die Röhre setzen sich zu, korrodieren gleichzeitig punktuell und werden undicht.

Wo es viele Widersprüche gibt, wäre eine neutrale, gutachterliche Feststellung, auch und besonders der Entkalkungskosten – 1,5 bis 6 Mio. Euro werden aufgerufen – und der Preiserhöhung pro Kubikmeter hilfreich. Dann könnten wir Bürger entscheiden. Im Hinblick auf die Schäden und die hohen Kosten ist das Geld für ein Gutachten gut angelegt, denken wir.

P.S. Sie kommen zur Feierstunde zur Deutschen Einheit am Freitag 11:30 Uhr in die Ettlinger Schlossgardenhalle?



*Dr. Martin W. Keydel, Stadtrat
FDP / Bürgerliste-
Gruppe,
Vorsitzender des
FDP-Stadtver-
bands*

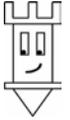
*fraktion@fdp-
ettlingen.de*

www.fdp-ettlingen.de



Freie Wähler Ettlingen e.V.

Ettlinger Straße 8, 76275 Ettlingen
Tel: 0171-5311048, Fax: 07243 30548
eMail: briefkasten@freie-waehler-ettlingen.de



Asylbewerber und Kriminalität

In der Diskussion um die immer noch steigende Anzahl der Flüchtlinge tauchen immer wieder (Stammtisch-) Parolen auf, die darauf abzielen, dass viele der Asylbewerber kriminell, und z.B. für die hohe Zahl der Wohnungseinbrüche verantwortlich wären. Das schürt Ängste, diskriminiert und schafft Vorurteile. Natürlich gibt es unter den Flüchtlingen relativ viele Kriminelle. Das soll man nicht verschweigen. Die meisten von diesen Straftätern kommen aus wirtschaftlichen Gründen, und viele werden tatsächlich schon in ihren Heimatländern angeworben, um bei uns Straftaten zu begehen. Auf Asyl haben diese Personen ohnehin kein Anrecht. Insgesamt werden aber nur wenige der „echten“ Asylbewerber straffällig, und die große Masse der Flüchtlinge verhält sich, trotz oft widrigster Umstände, sehr gesetzeskonform. Und vor allem diese Menschen brauchen unsere Hilfe und Unterstützung, die aufgrund politischer oder religiöser Verfolgung, oft unter Lebensgefahr, aus ihrer Heimat flüchten mussten. Diejenigen hingegen, die unsere Gastfreundschaft missbrauchen und unsere Gesetze missachten gehören schnellstmöglich zur Rechenschaft gezogen und ausgewiesen. Das hätte sicher auch eine abschreckende und präventive Wirkung. Im Übrigen ist mir ein arbeits- und integrationswilliger Asylbewerber wesentlich lieber, als ein einheimischer Arbeitsverweigerer, der unsere Sozialsysteme ausnutzt. Ach übrigens: Die meisten kriminellen Ausländer in Österreich sind Deutsche.
Juergen.Maisch@ettlingen.de